

VORTRÄGE IM FRÜHJAHR 2019

MITTWOCH, 20.02.2019, 19.00 UHR

Dr. Dominik Esch, Köln

„Balu und Du“ – Wie kleine Schritte Großes bewirken können. Ein Mentorenprojekt zur Resilienzförderung

MITTWOCH, 10.04.2019, 19.00 UHR

Bernd Mumbach, Karlsruhe

**„Das macht mich alles furchtbar zappelig!“
AD(H)S als Lebensform**

MITTWOCH, 22.05.2019, 19.00 UHR*

Dipl. Psych. Matthias Huber, Bern

**„Ungefiltert – Ausblenden zwecklos!“
Wie Autisten ihre Umgebung wahrnehmen
und warum nicht alle Katzen Tom heißen?
Achtung: abweichender Veranstaltungsort**

VORTRÄGE IM HERBST 2019

MITTWOCH, 25.09.2019, 19.00 UHR

Prof. Christina Stadler, Basel

**„Liebe, Grenzen, Konsequenzen – Wieviel
NEIN muss sein?“
Umgang mit Aggression und Opposition**

MITTWOCH, 23.10.2019, 19.00 UHR

Nicola Witt, Stuttgart

**„Du wirst mich nicht am Leben hindern!“
Wie Schule Kinder und Jugendliche mit Traumatisierungen stärken und unterstützen kann**

JUNGE MENSCHEN STÄRKEN

VORTRAGSREIHE ZUM JUBILÄUM 2019

FÜR WEN

Die Vorträge richten sich an Lehrer*innen aller Schularten, interessierte junge Menschen und Eltern sowie Personen aus medizinischen, psychologischen und anderen pädagogischen Arbeitsfeldern.

VERANSTALTER

Die Erich Kästner-Schule Lörrach veranstaltet gemeinsam mit dem Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin des St. Elisabethen-Krankenhauses Lörrach die Vortragsreihe „Junge Menschen stärken“.

VERANSTALTUNGSORT

Großer Saal des St. Elisabethen-Krankenhauses, Feldbergstraße 15, 79539 Lörrach. Ausnahme: siehe unten. Eintritt frei. Die Wege sind ausgeschildert.

BEI FRAGEN

Erich Kästner-Schule Lörrach
Humboldtstraße 14, Abt. für Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJPP)
Telefon 07621 422069-0 (AB)
Feldbergstraße 15, Abt. an der Kinderklinik
Telefon 07621 171-4161 oder 62 (AB)
eks-loerrach@t-online.de, schule@elikh.de
www.klinikschiule-loerrach.de

VIELEN DANK FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

winterlin / gestaltung



JUNGE MENSCHEN STÄRKEN

VORTRAGSREIHE ZUM JUBILÄUM 2019

JUNGE MENSCHEN STÄRKEN

VORTRAGSREIHE ZUM JUBILÄUM 2019

Die Erich Kästner-Schule, Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum für Schüler*innen in längerer Krankenhausbehandlung, veranstaltet zum fünften Mal gemeinsam mit dem Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin des St. Elisabethen-Krankenhauses in Lörrach die Vortragsreihe „Junge Menschen stärken“. Zum **40-jährigen Schuljubiläum** wird diese Reihe ihren Fokus verstärkt auf Pädagogik und Unterricht legen. Wie bisher werden renommierte Fachkräfte aus Medizin, Pädagogik und Psychologie über verschiedene Perspektiven und Vorgehensweisen berichten für Unterricht, Erziehung und Therapie bei Kindern und Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen, sowie extremen Belastungssituationen, die die Betroffenen massiv beeinträchtigen, verstören oder lebenslang schädigen können.

Die aktuellen Themen sollen besonders auch unsere schulischen Kolleg*innen ansprechen, die diese belastete Schülerschaft aus ihrem Unterrichtsalltag kennen. Gleichzeitig werden stärkende Faktoren für die Resilienzfähigkeit auf dem Weg des Erwachsenwerdens besprochen. An fünf Abenden erfahren wir, was „Balu und Du“ zur Stärkung von Kindern bedeutet; von AD(H)S als anderer „Lebensform“ und dem besonderen Umgang mit ihr; wie autistische Menschen die Welt wahrnehmen und wir daraus lernen; von möglichen Ursachen von Aggressionen und Gewalt bei Kindern und Jugendlichen und wie bedeutend Empathie und Emotionen für einen erfolgreichen Umgang damit sind; und zuletzt von Faktoren des Gelingens im Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen und wie Schule ihnen helfen kann.

AN ALLEN VERANSTALTUNGEN FINDEN SIE EINEN BÜCHERTISCH MIT INTERESSANTER FACHLITERATUR, ORGANISIERT VOM KOLLEGIUM DER ERICH KÄSTNER-SCHULE



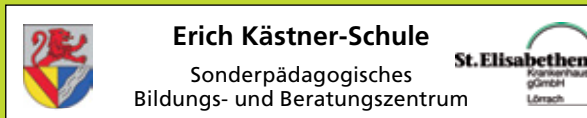
Förderverein der
Erich Kästner-Schule



IM GROSSEN SAAL DES ST. ELISABETHEN-KRANKENHAUSES, LÖRRACH UND IN DER AULA DES HANS-THOMA-GYMNASIUMS LÖRRACH. EINTRITT FREI



* Der Vortrag von Dipl. Psych. Matthias Huber am 22.05.2019 findet in der Aula des Hans-Thoma-Gymnasiums, Baumgartnerstraße 26, 79540 Lörrach statt.



MITTWOCH, 20.02.2019, 19.00 UHR

Dr. Dominik Esch, Köln

„Balu und Du“ – Wie kleine Schritte Großes bewirken können

Ein Mentorenprojekt zur Resilienzförderung

Noch immer ist Deutschland eine Nation, in der die soziale Zugehörigkeit enorme Auswirkungen auf die Bildungs- und Lebensbiografie von Kindern hat. Das Mentorenprojekt „Balu und Du“ beweist, mit welchen, vergleichbar kleinen Schritten Grundschulkind (Moglis) gestärkt werden und welch großen Gewinn dabei gleichzeitig auch die sie begleitenden Mentor*innen (Balus) erfahren. Es zeigt auf, wie Mentoring soziale Ungleichheit mindern kann. Ein Team von Wirtschaftsökonomen des Bonner „Institute on Behavior & Inequality“ untersuchte in einer Langzeitstudie die Auswirkungen dieses Programms und stuft es als äußerst effizient und nachhaltig ein. Wie das Projekt konkret im Alltag von Grundschulen und Schulen mit Sekundarstufen umgesetzt werden kann, erfahren Sie an diesem Abend. Ebenso wird darüber berichtet, welche Voraussetzungen dafür nötig sind, nach welchen Kriterien die Moglis und Balus ausgewählt werden und welche Ziele und Aufgaben die 1:1 Tandems im Laufe eines Schuljahres gemeinsam bewältigen.

› Nach Dr. Dominik Esch, der Organisation und Wirkung des Programms „Balu und Du“ vorstellen wird, berichten Praktiker (Balus und Lehrer*innen) des Hans-Thoma-Gymnasiums Lörrach und der Salzert-Grundschule von ihren bisherigen Erfahrungen.



Dr. Dominik Esch

ist Diplom-Theologe (Universität Bonn) und Diplom-Sozialarbeiter (FH Köln), Promotion 2010 zum Thema Informelles Lernen in Mentoring- und Patenschaftsprogrammen. Anerkennungsjahr als Sozialarbeiter 1998/99 beim Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. Von dort aus initiierte er 2001 mit der Universität Osnabrück „Balu und Du“ zunächst als Modellprojekt. Seit 2006 Geschäftsführer des Balu und Du e.V., seit 2017 dessen 1. Vorsitzender.

MITTWOCH, 10.04.2019, 19.00 UHR

Bernd Mumbach, Karlsruhe

„Das macht mich alles furchtbar zappelig!“ AD(H)S als Lebensform

Als AD(H)S Ansprechpartner und systemischer Berater wird Bernd Mumbach oft für Fortbildungen an Schulen gebeten. Auf die Frage „Wollt Ihr Unterricht „für“, „gegen“ oder „trotz“ AD(H)S“ folgt meist eher eine Diskussion statt einer Antwort. Wie stehen wir zu Phänomenen wie AD(H)S? Wollen wir als Institution Schule, dass diese Verhaltensweisen ausgeklammert werden, damit ein „Lernen als Abbilden“ weiter aufrecht erhalten werden kann, oder bemühen wir uns im Sinne eines „Empowerments für alle“ um Vorgehensweisen, in denen jeder lernen kann, auch unliebsame Impulse und Wesensanteile so in sein Leben zu integrieren, dass eine Gemeinschaft der Vielfalt und Teilhabe entstehen kann?



Bernd Mumbach

hat sich nicht nur als AD(H)S-Ansprechpartner des Staatl. Schulamts Karlsruhe, Lehrerfortbildner und Sonderschullektor an einem SBBZ Lernen im Landkreis Karlsruhe in das Phänomen AD(H)S vertieft, sondern plädiert auch auf der Basis seiner als systemischer Berater gewonnenen Erkenntnisse, Buchautor und Teammitglied bei Schule-im-Aufbruch dafür, dass es mit Ruhigstellen und Wegmachen der Symptome beileibe nicht getan ist.

MITTWOCH, 22.05.2019, 19.00 UHR

ABWEICHENDER VERANSTALTUNGSORT:
AULA HANS-THOMA-GYMNASIUM LÖRRACH
Dipl. Psych. Matthias Huber, Bern

„Ungefiltert – Ausblenden zwecklos!“

Wie Autisten ihre Umgebung wahrnehmen und warum nicht alle Katzen Tom heißen?

Wie es sich anfühlt als autistischer Mensch zu leben, welche Schwierigkeiten, aber auch Stärken damit verbunden sind, wird Herr Huber aus der Sicht eines selbst von einer autistischen Spektrumsstörung (ASS) betroffenen Menschen erzählen. Neben den sehr anschaulichen Schilderungen aus seinem Alltagserleben, wird er auch von den damit verbundenen Problemen in einer Regelschule und der Kunst in dieser zu „überleben“ berichten. Dabei wird er konkrete und hilfreiche Tipps zur Unterstützung von autistischen Schüler*innen im

Unterricht geben. Mit viel Witz und Charme versteht er es, zwischen den Welten der autistischen und „neurotypischen“ Menschen zu dolmetschen und macht Lust darauf, die Grenzen zu überwinden und über die Brücke zu gehen.



M.Sc. Matthias Huber

arbeitet als Psychologe in der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Poliklinik KJPP Bern, Autismus-Sprechstunde, und ist ein sehr gefragter Referent zu allen Fragen der autistischen Wahrnehmung und Weltsicht.

SOMMERPAUSE!

MITTWOCH, 25.09.2019, 19.00 UHR

Prof. Christina Stadler, Basel

„Liebe, Grenzen, Konsequenzen – Wieviel NEIN muss sein?“

Umgang mit Aggression und Opposition

Grenzen setzen: Wann, wie und wie oft? Emotionen und Empathie – welche Rolle spielen sie für die Entwicklung von Verhaltensschwierigkeiten? In der Schule und auch im Elternhaus stellt oppositionelles und aggressives Verhalten oft eine große Herausforderung dar. Welche Risikofaktoren gibt es für eine ungünstige Entwicklung und welche Erziehungsstrategien sind wirksam im Umgang mit Aggression? Welche Vorgehensweisen sind hilfreich, um die Selbstwirksamkeit von Lehrkräften im Umgang mit herausfordernden Situationen zu stärken und damit auch die Kinder und Jugendlichen im sozialen Umgang zu unterstützen?



Prof. Christina Stadler

ist Professorin für Entwicklungspsychopathologie und leitet die Diagnostisch-Therapeutische Tagesklinik der Klinik für Kinder und Jugendliche der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (UPK). Einer ihrer Forschungsschwerpunkte ist die Entwicklung und Implementierung therapeutischer Interventionen, die im Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen ansetzen (z. B. Interventionsangebote in sozialpädagogischen Einrichtungen und Schulen).

MITTWOCH, 23.10.2019, 19.00 UHR

Nicola Witt, Stuttgart

„Du wirst mich nicht am Leben hindern!“ Wie Schule Kinder und Jugendliche mit Traumatisierungen stärken und unterstützen kann

Kinder und Jugendliche mit Traumatisierungen erleben häufig über viele Jahre im Verborgenen für sie unaussprechbare Dinge und einen Alltag voller Gewalt, Missachtung und Demütigung. In der Schule wissen wir nicht immer davon. Manchmal haben wir eine Ahnung, gelegentlich kennen wir die Geschichte einzelner Schülerinnen und Schüler. Die betroffenen Kinder und Jugendlichen zeigen sich in der Schule durch sehr unterschiedliche Verhaltensweisen. Sie können durch aggressives oder zurückgezogenes Verhalten, durch extremen Lerneifer oder Lernversagen in Erscheinung treten. Was bedeutet das für unser schulisches Arbeiten? Welche Auswirkungen hat das auf uns selbst? Wie können wir für traumatisierte Kinder und Jugendliche ein förderliches Klima schaffen und sie in ihrer Entwicklung unterstützen? Diesen Fragen möchte ich an diesem Abend nachgehen.



Nicola Witt

ist Sonderpädagogin und Fachberaterin für Psychotraumatologie und Traumapädagogik. Langjährige Tätigkeit als Sonderpädagogin an einem SBBZ mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, Schulleitung an einem SBBZ Lernen bis 2015, seit 2015 Bereichsleiterin am Seminar Sonderpädagogik Stuttgart für die Förderschwerpunkte emotionale und soziale Entwicklung und Lernen.



JUNGE MENSCHEN STÄRKEN